Ski Freestyle | Slopestyle

Starke Teamleistung an Universiade Ski Slopestyle Premiere

Grenzenlose Freude im Zielraum über die Silbermedaille: Fabienne Werder.

Mit einem kleinen, aber feinen Team fuhren wir mit unserem Teambus ins Trentino. Vorbei an grünen Wiesen und schneearmen Berggipfeln kurvten wir voller Elan und zu gutem alten Rock'n'Roll auf den Monte Bondone und kamen dabei mehr in Ferienlaune als in Wettkampfstimmung. Dort angekommen, wurde uns erstmals bewusst, dass die Disziplin Ski Slopestyle ihre Winteruniversiade-Premiere feiern darf. Die Vorfreude auf all die Wettkämpfe, Sportler und Sportlerinnen anderer Disziplinen und Nationen war gross. Ebenfalls waren wir extrem gespannt auf den Slopestyle-Kurs. Wer hätte gedacht, dass wir mit einer Silbermedaille und zwei Diplomen nach Hause fahren würden?

Wie es sich gehört, reisten wir einen Tag vor Trainingsbeginn an. Den freien Tag wollten wir mit dem Snowboard Team nützen, um das Open Air Konzert zu besuchen. Der DJ war da, jedoch keine Menschen weit und breit. Wir nahmen es mit Humor und verbrachten einen amüsanten ersten Abend an unserer Hotelbar. Danke der Dame an der Rezeption für ihre Engelsgeduld bei unserem nächtlichen, musikalischen Intermezzo.

Der Slopestyle-Kurs war trotz Schneemangel einigermassen fahrbar. Der Set-up bestand aus einem *Jib-Obstacle* mit *Up-Box*, *Kinked-Box* und einem extrem kurzen *Downrail*. Darauf folgte ein erster *Table* mit zwei verschiedenen Absprüngen (4m/12m) und ein zweiter *Table* mit weiteren Kickern (8m/16m). Den Abschluss bildete ein *Stair-Set* in den Universiade-Farben, daneben eine *Straight-Box*. Die zwei Trainingstage waren sehr willkommen, da wir uns an den Kurs gewöhnen mussten. Problematisch waren die flachen Landungen bei den Sprüngen, was zu starken Schlägen an den Schienbeinen führte. Ein grosses Dankeschön an Physiotherapeutin Tina, welche die abendlichen Schmerzen linderte.

Eine Silbermedaille und zwei Diplome
Die Resultate im Ski Slopestyle lassen sich sehen: Silvan Jäger und Tom Kobel zeigten beide eine starke Leistung in der Qualifikation. Mit ihren technischen Tricks auf den Rails und viel Kreativität und Variation auf den Kickern machten sie der Konkurrenz klar, dass mit ihnen im Final zu rechnen ist. Sie konnten jedoch dem Erwartungsdruck nicht hundertprozentig standhalten und brachten ihre Runs nicht sauber hinunter, was zu Punktabzügen führte. Obwohl noch mehr drin gelegen wäre, dürfen beide auf ihr Diplom stolz sein. Bei den Frauen überraschte Fabienne Werder mit einer souveränen Leistung in der Qualifikation und einer spannenden Darbietung im Finale. Nach dem ersten Run lag sie auf Rang 4. Am Startgate zum zweiten Lauf bewahrte sie einen kühlen Kopf und drehte dort nochmals richtig auf. Ihre Tricks waren diesmal höher, weiter und besser im Style, was ihr die Silbermedaille bescherte. Ihre Freude war riesig!

Die Universiadewoche war geprägt von Motivation, Einsatz und gegenseitiger Unterstützung. Herzliche Gratulation an Silvan, Tom und Fabienne und vielen Dank an das ganze Team — it was awesome!

CORINNE SUTER, COACH SKI FREESTYLE

Konnten ihr Potenzial im Final nicht voll abrufen: Silvan Jäger (Bild) & Tom Kobel.

Sensationeller Teamspirit: Tom Kobel, Fabienne Werder & Silvan Jäger.

Ski Freestyle | Cross

Détraz mit starker Aufholjagd zum Diplom

Nach mittelmässigen Qualifikationsläufen lautete das Aufholjagd-Motto fürs Finale «volle Attacke» für die beiden Schweizer Skicross Athleten Théo Cheli und Romain Détraz.

Aufgrund des gleichzeitig stattfindenden Europacup-Rennens verpassten Détraz und Cheli die offiziellen Trainings auf der Universiade-Skicrossstrecke. Damit war die Taktik für den Renntag klar: Sich im Kurztraining schnell an die Piste gewöhnen, die Qualifikation überstehen und danach voll attackieren in den Finalläufen.

Die Qualizeiten fielen mit den Rängen 14 (Cheli) und 16 (Détraz) mittelmässig aus. Während Détraz die Final-Aufholjagt startete, stürzte Cheli im Achtelfinal auf der Startgerade durch ein Rencontre mit einem Gegner und schied aus. Détraz hingegen kämpfte sich mit guten Rides bis ins Halbfinale vor. Ein harter Vierkampf entschied das Halbfinalrennen leider gegen den Romand. Im kleinen Finale sicherte sich der Lausanner als Zweiter dieses Heats noch den 6. Schlussrang und damit ein verdientes Diplom.

MANU EICHER, COACH SKI CROSS

Diplom für eine starke Aufholjagd: Romain Détraz (in zweiter Position).

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

Curling Women & Men

Bronzemedaille für die Damen, Diplom für die Herren

Mit zwei starken Curling Formationen — bestehend aus einem Damen- und einem Herrenteam — reisten wir gespannt ins Trentino, bereit für grosse Taten. Was für Verhältnisse wir vor Ort vorfinden würden, war aufgrund der unterschiedlichen Informationen im Vorfeld nicht klar. In Baselga di Piné angekommen, realisierten wir dann ziemlich schnell, dass «nicht sehr viel» in dem Zustand war, den wir uns gewünscht hatten. Die beiden ersten Tage stand kein Eis zum Trainieren zur Verfügung, weil die Halle schlicht nicht bereit war. Wir schafften es aber, die Zeit mit «off-ice» Teambuilding Aktivitäten und Trainings gut zu überbrücken, was sich später im Turnier als sehr wertvoll erwies.

Im Trentino angekommen, zeigte sich schnell, dass die Curling-Arena noch weit entfernt von einem bespielbaren Zustand war. Die ersten beiden Trainingstage wurden abgesagt und wir starteten entsprechend ohne Training direkt ins erste Spiel. Da die Situation aber für alle Teams gleich war, liessen wir uns davon nicht aus der Ruhe bringen.

Unterschiedlicher kann ein Start nicht sein
Während die Frauen mit vier Siegen in Serie ins Turnier einstiegen, mussten die Männer gleich zu Beginn vier Niederlagen einstecken. Aufgrund der schwierigen Eisverhältnisse war es alles andere als einfach, ein Spiel wie besprochen durchzuziehen. Oft konnte nur eine Hälfte der Bahn bespielt werden, und die Taktik musste entsprechend der Spielfläche immer wieder angepasst werden. Dies ist, speziell wenn man im Hintertreffen ist, nicht immer einfach.

Starke Wende bei den Männern nicht belohnt
Nach einigen Team-Gesprächen und dank einem starken Willen wendeten die Männer ab dem fünften Spiel das Blatt und reihten nun Sieg an Sieg. Kleine Veränderungen im Team zeigten Wirkung, und nach acht Spielen lag die direkte Halbfinalqualifikation in Griffweite. Im neunten und entscheidenden Gruppenspiel lagen die Schweizer Curler jederzeit mit Grossbritannien auf Augenhöhe. Das hochstehende Spiel ging dann aber im Zusatzend mit dem letzten Stein der Briten verloren. Dies bedeutete Rang 5 und damit das Aus der Medaillenträume fürs Herrenteam.

Bei den Frauen hielt das Siegen mit einem erfolgreichen «asiatischen Weekend» gegen China, Korea und Japan bis zum sechsten Spiel an. Gegen Grossbritannien und Russland verloren sie zwar zwei Spiele in Folge, qualifizierten sich aber mit einem Sieg über Schweden als Gruppenzweite für den Halbfinal.

Erfolgreicher Endspurt der Frauen
Das Halbfinale startete schlecht, und die Frauen gerieten gegen Korea gleich mit 1:5 in Rückstand. Das Spiel schien klar verloren, als die Schweizerinnen ihr bestes Curling auspackten und bis ins zehnte End zum 5:5 ausglichen. Korea nutze das Recht des letzten Steins dann allerdings resolut aus. Gegen Grossbritannien zeigten die Schweizerinnen dann erneut eine sensationelle Leistung und sicherten sich mit dem letzten Stein die verdiente Bronzemedaille.

STEFAN SCHMID, DISZIPLINCHEF CURLING

Ausgelassener Medaillenjubel beim Frauenteam.

«Curler auf Abwegen»: Teambuilding-Ausflug auf den Monte Bondone.

Verdiente Bronzemedaille nach einer Woche harter Arbeit für Corina Mani, Nora Baumann, Mélanie Barbezat, Marisa Winkelhausen und Michèle Jäggi.

Patinage

Des supers conditions, beau temps, mais un mauvais timing

Le team Patinage est arrivé par un temps magnifique. On a été accueillie dans un super «homely» hôtel. Les gens étaient très accueillants, et nous avons très bien mangé.

Grâce, puissance, sauts, pirouettes et musique - tous ces éléments réunis dans un seul sport demande beaucoup de travail. A peine trois jours après son titre de Champion Suisse Elite, Stéphane Walker a dû remettre l'ouvrage sur le métier. Malgré la fatigue accumulée et d´une forte concurrence, il a fait un programme court de qualité (13ème), et il a brillamment défendu sa place lors du programme long. L'objectif de terminer dans les dix premiers n'a pas été atteint. Le programme court et le programme long de Nicole Graf ont été bien maîtrisés par cette dernière, et elle se classe aussi à la 13ème place finale.
Le team Patinage a eut beaucoup de plaisir à participer à ce championnat. On tient aussi à remercier les officiels du team Suisse qui sont venus nous supportés - cela a été très apprécié. Merci a toute l'équipe!

MYRIAM LORIOL, COACH EISKUNSTLAUF

Stéphane Walker en action pendant son programme court.

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

Resultate

Hall of Fame

GOLD
PHILIPPE HÄNNI
Snowboard | Slopestyle

SILBER
MARGAUX GIVEL
Ski Alpin | Slalom

SILBER
CARLA SOMAINI
Snowboard | Slopestyle

SILBER
FABIENNE WERDER
Ski | Slopestyle

BRONZE
CAROLINE HÖCKEL
Snowboard | Slopestyle

BRONZE
RAFAEL IMHOF
Snowboard | Halfpipe

BRONZE
RAFAEL IMHOF
Snowboard | Slopestyle

BRONZE
CURLING FRAUEN
C. Mani, N. Baumann, M. Barbezat, M. Winkelhausen M.Jäggi

DIPLOME

4. Rang | Snowboard PGS | Patrizia Kummer
5. Rang | Snowboard Halfpipe | Carla Somaini
6. Rang | Curling Men | M.Freiberger, S.Iten, R.Kobler, P.Poli, S.Meienberg
6. Rang | Ski Cross | Romain Détraz
6. Rang | Ski Slopestyle | Thomas Kobel
6. Rang | Snowboard Halfpipe | Philippe Hänni
7. Rang | Cross Country | Relay 3x5km W | C.Carlen, C.Emmenegger, R.Imoberdorf
7. Rang | Snowboard Halfpipe | Caroline Höckel
8. Rang | Alpine Ski Downhill | Sven Hermann
8. Rang | Alpine Ski Giant Slalom | Martin Stricker
8. Rang | Ski Slopestyle | Silvan Jäger

KOMPLETTE SCHWEIZER RESULTATÜBERSICHT

CROSS COUNTRY

SKIATHLON (5KM/5KM) - WOMEN
24. Carmen Emmenegger
26. Natalia Müller
35. Chantal Carlen
47. Julia Philipona

SKIATHLON (7.5KM/7.5KM) - MEN
56. Arnaud Du Pasquier
58. Philippe Nicollier
60. Piet Heer
64. Reto Hammer
71. Janis Lindegger

SPRINT (C) - WOMEN
31. Carmen Emmenegger
34. Chantal Carlen
57. Patricia Sprecher
60. Julia Philipona

SPRINT (C) - MEN
57. Arnaud Du Pasquier
62. Reto Hammer
65. Janis Lindegger
72. Matteo Rezzonico
74. Philippe Nicollier

TEAM SPRINT (F) - MIXED
29. P. Sprecher/M. Rezzonico

IND. 5KM (F) - WOMEN
29. Carmen Emmenegger
31. Rahel Imoberdorf
40. Chantal Carlen
47. Julia Philipona

IND. 10KM (F) - MEN
53. Philippe Nicollier
62. Arnaud Du Pasquier
71. Reto Hammer
76. Piet Heer
94. Matteo Rezzonico

RELAY 3X5KM - WOMEN
7. SUI *(C. Emmenegger, C.Carlen, R.Imoberdorf)*

RELAY 4X10KM - MEN
14. SUI *(P. Nicollier, P. Heer, R. Hammer, A. Du Pasquier)*

IND. 15KM (F) - WOMEN
20. Rahel Imoberdorf
22. Chantal Carlen
37. Carmen Emmenegger
41. Natalia Müller
DNF Patricia Sprecher

IND. 30KM (C) - MEN
42. Reto Hammer
53. Arnaud Du Pasquier
DNF Janis Lindegger

FIGURE SKATING

WOMEN
13.Nicole Graf
(13. Short program)

MEN
14. Stéphane Walker
(13. Short program)

CURLING

WOMEN
SUI - USA 12:0
SUI - ITA 10:2
SUI - CAN 10:2
SUI - CHN 13:4
SUI - JPN 8:5
SUI - KOR 7:5
SUI - RUS 5:7
SUI - GBR 8:9
SUI - SWE 9:4

SEMI-FINAL / FINAL
SUI - KOR 5:9
SUI - GBR 8:6
Team SUI im 3. Schlussrang
SUI: Melanie Barbezat, Nora Baumann, Michèle Jäggi, Corina Mani, Marisa Winkelhausen

MEN
SUI - KOR 4:9
SUI - SWE 3:9
SUI - ITA 8:10
SUI - NOR 4:8
SUI - USA 9:4
SUI - CHN 8:7
SUI - CZE 8:2
SUI - CAN 9:5
SUI - GBR 6:7
Team SUI im 5. Schlussrang
SUI: Mario Freiberger, Sven Iten, Rainer Kobler, Stefan Meienberg, Patrick Poli

NORDIC COMBINED

K95 / 10KM GUNDERSEN
15. Christian Kuster Erichsen

MASS START 10KM/K95
13. Christian Kuster Erichsen

SKI JUMP

K95 - WOMEN
13. Sabrina Windmüller

SKI ALPIN

DOWNHILL - MEN
8. Sven Hermann
15. Marc Bonvin
24. Patrick Boner
30. Michael Toneatti

SUPER-G - MEN
9. Sven Hermann
13. Ralph Weber
15. Marc Bonvin
20. Patrick Boner
32. Michael Toneatti

GIANT SLALOM - WOMEN
42. Daniela Fuchs
47. Simona Candrian
DNF Margaux Givel

SLALOM - WOMEN
2. Margaux Givel
27. Daniela Fuchs
34. Simona Candrian

GIANT SLALOM - MEN
8. Martin Stricker
10. Vincent Gaspoz
17. Cédric Noger
49. Patrick Boner
52. Michael Toneatti
DNF Sandro Boner

SLALOM - MEN
13. Martin Stricker
18. Vincent Gaspoz
25. Cédric Noger
DNF Sandro Boner
DNF Patrick Boner
DNF Grégoire Du Pasquier

SKI FREESTYLE

CROSS - MEN
6. Romain Détraz
20. Théo Cheli

SLOPESTYLE - WOMEN
2. Fabienne Werder

SLOPESTYLE - MEN
6. Thomas Kobel
8. Silvan Jäger

SNOWBOARD ALPIN

PGS FINAL - WOMEN
4. Patrizia Kummer
18. Jessica Keiser

PGS FINAL - MEN
21. Corsin Heim
23. David Van Wijnkoop

SNOWBOARD FREESTYLE

CROSS - WOMEN
13. Laura Berger

CROSS - MEN
13. Kevin Klossner

HALF PIPE - WOMEN
5. Carla Somaini
7. Caroline Höckel

HALF PIPE - MEN
3. Rafael Imhof
6. Philippe Hänni

SLOPESTYLE - WOMEN
2. Carla Somaini
3. Caroline Höckel

SLOPESTYLE - MEN
1. Philippe Hänni
3. Rafael Imhof

Besuche im Trentino

Danke für den Support!

Das Swiss Team WU2013 dankt an dieser Stelle ganz herzlich allen, die uns aktiv vor Ort unterstützt haben. Ein spezieller Dank geht an Matthias Remund (BASPO), Cornel Hollenstein (Swiss Olympic), Leonz Eder (FISU), Erich Hanselmann (HoD WU2011 & 2013), SwissSki, ASVZ, Unisport Fribourg, alle Eltern und Bekannte von Athlet/-innen und an die «Délégation Valaisanne».

VIP-Besuch vor Ort: Cornel Hollenstein, Matthias Remund und Leonz Eder.

IMPRESSUM
Herausgeber Schweizer Hochschulsport-Verband SHSV, Dufourstrasse 50, CH-9000 St. Gallen | +41 (0)71 224 22 56 | www.shsv.ch
Redaktionsleitung & Design Daniela Erni Ruoss | daniela.erni@shsv.ch
Redaktionsteam Christoph Böcklin, Reto Candrian, Fabian Ebenhoch, Manuel Eicher, Daniela Erni Ruoss, Walter O. Frey, Simon Glatthard, Isa Jud, Felix Kläsi, Miriam Loriol, Stefan Schmid, Fredi Schneider, David Sonderegger, Corinne Suter, Alex Walpen
Fotos Christoph Böcklin, Roli Eggspühler, Daniela Erni Ruoss, Team WU 2013
Auflage 500 Exemplare
Verteiler Geht an alle Teilnehmenden WU 2013, Gremien, Partner und SHSV-Gönner
Datum März 2013

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

SWISS TEAM 2013 SCHLUSSBERICHT

UPSHOT
WINTERUNIVERSIADE TRENTINO 2013

Rückblick und Fazit aus der Sicht des Delegationsleiters und Chef Spitzensport SHSV

Hervorragende Leistung im Trentino

Italien organisierte in der Region Trentino in nur fünfzehn Monaten sehr eindrückliche Winterspiele. Maribor SLO als ursprünglicher Austragungsort musste die 26. Winteruniversiade aus politisch-finanziellen Gründen kurzfristig abgeben. Mit bescheidenen Mitteln gelang es den Italienern, ohne Gigantismus auf bereits bestehenden Infrastrukturen in sechs Clustern und über die ganze Provinz Trentino verteilt, sehr hochstehende Wettkämpfe zu organisieren. Zu Gunsten der kurzen Anfahrtswege für die Athleten wurde auf ein zentrales Athletendorf verzichtet. Die Schweizer Athleten waren insgesamt überaus erfolgreich.

Der Schweizer Hochschulsport-Verband SHSV hinterliess mit seiner Delegation im internationalen Teilnehmerfeld im Trentino sowohl mit den sportlichen Leistungen mit dem 16. Nationenrang als auch im Auftreten und Verhalten einen vorbildlichen Eindruck.

Hohes Wettkampfniveau
Die Leistungsanforderungen an unsere Athleten waren gross. Das Leistungsniveau war insbesondere in den alpinen Wettkämpfen ausserordentlich hoch bei Austragungen in Europa. Nur wer internationale Erfahrungen auf höchstem Niveau mitbrachte und sein Leistungspotenzial am Wettkampftag auch abzurufen vermochte, konnte auf einen Podestplatz hoffen.

Das Organisationskomitee hat beeindruckende Winterspiele organisiert. Das Erfahrungs-Knowhow in der Organisation von Wettkämpfen in allen Disziplinen war sehr hoch, wurden beispielsweise im Val die Fiemme im gleichen Jahr auch die nordischen Weltmeisterschaften organisiert. Die weit auseinander liegenden Cluster waren vor allem für das Führungsteam eine grosse Herausforderung und mit viel Transferzeiten auf Kosten der Erholung verbunden. Ein gegenseitiger Wettkampfbesuch der Athleten war leider nur sehr beschränkt möglich. Trotzdem gelang es dem Swiss Team, über die eigene Facebook-Seite einen Teamspirit aufzubauen. Die Nachrichten über Erfolge waren innert Minuten gepostet, und so war auch immer eine stattliche Anzahl Schweizer bei den Medaillenübergaben vor Ort.

Eröffnungs- und Schlussfeier waren eher bescheiden, die Transportorganisation minimal, das OC hat aber mit grossem Engagement und viel Emotionen sein Bestes aus dieser schwierigen Situation gemacht.

Prominente Besuche
Matthias Remund, Direktor des Bundesamtes für Sport (BASPO) und ehemaliger Universiadeteilnehmer, sowie Cornel Hollenstein, Vizedirektor von Swiss Olympic, besuchten uns vor Ort und verfolgten die Wettkämpfe mit grossem Interesse.

Schweizerabend und Teamspirit
Zusammen mit Gästen der FISU, dem OC und anderer Nationen verbrachte das Swiss Team zwei gemütliche, gelungene *Swiss Evenings* in Trento und Pozza die Fassa. Das Swiss *Team Identity Design* fiel positiv auf und trug viel zum Teamspirit bei.

Sportliche Leistungen
Mit dem zentraleuropäischen Austragungsort und der Datenabstimmung mit den Europacup-Wettkämpfen war klar, dass wir im Trentino ein sehr hohes sportliches Niveau erwarten durften. Trotz überdurchschnittlich vielen SwissSki Athleten im Team mussten wir dennoch lange auf die erste Medaille warten, da einige Favoriten ihre Topleistung am Tag X nicht abrufen konnten. Es waren schliesslich die Snowboarder, welche am letzten Tag mit einer imposanten Leistung die Zahl der Medaillen auf acht verdoppelten. Zusammen mit elf Diplomen erreichte das Swiss Team im Trentino eine hervorragende Leistung.

Ausblick und Dank
Meinen Delegationsleitungskolleg/-innen und allen Team Officials danke ich für ihr grosses Engagement. Ein weiterer Dank gilt unseren Sponsoren und Partnern, welche uns die Teilnahme an diesem einmaligen Anlass möglich machten. Bereits im Februar 2015 findet die 27. Winteruniversiade in Granada ESP statt, wobei alle nordischen Disziplinen zuvor in Strbske/Pleso/Osrblie SVK ausgetragen werden. Ich freue mich mit meinem Team auf diese Herausforderung!

FREDI SCHNEIDER, DELEGATIONSLEITER & CHEF LEISTUNGSSPORT

Positiver, dynamischer Auftritt: Das Swiss Team WU2013 sorgt mit einer «La Ola» für Stimmung an der Eröffnungszeremonie auf der Piazza del Duomo.

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

Ski Alpin

Silbermedaille am letzten Wettkampftag

Für Trentino wurden elf Männer und drei Frauen selektioniert. Dank einem idealen Europacup- und FIS-Rennkalender und der Unterstützung von SwissSki waren einige Athleten bereits in Norditalien und konnten so leicht zu uns stossen. Vor allem beim Männerteam waren die Erwartungen im Vorfeld hoch, mit den vielen europacuperfahrenen Athleten, und vor allem auch wegen Ralph Weber, welcher von seinen Weltcupeinsätzen direkt aus den USA anreiste. Bei den Frauen konnte nur Margaux Givel Europacuperfahrung vorweisen. Sie war es schliesslich, welche mit ihrer Slalom-Silbermedaille das einzige alpine Edelmetall für die Schweiz holte.

Nach der Anreise mit Kleinbussen über Innsbruck und den Brenner erreichten wir Pozza di Fassa in den Dolomiten. Im «Hotel Trento» erwarteten uns geräumige Zimmer, ein Wachsraum und ein Theorieraum für die Sitzungen. Mit Karl Freshner, Mirena Küng und Werner Lüthi erhielten alle Fahrer die bestmögliche fachliche Unterstützung beim Training, der Streckenbesichtigung und auch am Renntag.

Berechtigtes Jubeln im Zielraum für Margaux Givel - sie erkämpft sich mit der Bestzeit im 2. Slalomlauf die Silbermedaille.

Sven Hermann holte sich in der Abfahrt ein Diplom.

Mit Startnummer 55 auf den 8. Platz im Riesenlslalom: Martin Stricker.

Abfahrtsdiplom für Sven Hermann
Die Abfahrt und der SuperG wurden auf dem 30 Minuten entfernten Passo San Pellegrino ausgetragen. Fantastisches Wetter — ein wolkenlos blauer Himmel und Sonne — bot uns auf optimal präparierten Pisten perfekte Trainings- und Wettkampfbedingungen.

Schwierigster Pistenteil war ein Sprung direkt nach dem sehr steilen Starthang. Im Schweizer Team hatten wir keine Speed-Damen, dafür standen fünf Herren — Ralph Weber, Sven Hermann, Marc Bonvin, Patrick Boner und Michael Toneatti — im Einsatz.

Sven Hermann war mit seinen zwei Top-Ten Klassierungen (8. Abfahrt, 9. SuperG) bester Schweizer und darf mit seinen Resultaten zufrieden sein. Die Medaillenhoffnungen der Speedfahrer zerschlugen sich damit, und es galt, sich ab sofort voll auf die technischen Disziplinen zu konzentrieren.

Givel holt Silber, Stricker ein weiteres Diplom
Die Technik-Wettkämpfe wurden mitten im Dorfkern von Pozza di Fassa ausgetragen. Die Organisatoren ermöglichten uns gute Trainingspisten für eine gezielte Rennvorbereitung. Mit Cédric Noger, Sandro Boner und Vincent Gaspoz hatten wir drei Athleten mit tiefen FIS-Punkten am Start. Im Ziel überraschte dann aber ein anderer Schweizer: Martin Stricker fuhr mit einem entfesselten zweiten Riesenslalom-Lauf und Starnummer 55 (!) auf den achten Diplomrang. Auch im Männer-Slalom vermochten die Favoriten nicht zu überzeugen — Martin Stricker (13.) war erneut der beste Schweizer.
Allerdings war das sportliche Niveau der Universiade sehr hoch. Umso höher ist daher Margaux Givels Exploit im Slalom zu werten: Im Riesenslalom noch ausgeschieden, und nach dem ersten Slalomlauf nur auf dem elften Zwischenrang, setzte die Westschweizerin im zweiten Lauf alles auf eine Karte, erzielte Bestzeit und gewann mit der Silbermedaille die einzige alpine Medaille für das Swiss Team WU2013.

RETO CANDRIAN, TEAMCHEF SKI ALPIN

Snowboard Alpin

«Vom Nebel verschluckt»

Den Zeitpunkt unserer Ankunft, direkt von den FIS Rennen in Samnaun herkommend, hätten wir nicht besser wählen können. Im Rahmen des ersten Schweizer-Abends in Trento wurden wir von der gesamten Delegationsleitung mit einem Champagner-Cüpli herzlich empfangen.

Hoch über Trento, auf dem Monte Bondone, waren wir dann während einer Woche unter Boardern. Dies, aber auch das traumhafte, sonnige «Frühsommerwetter», und die super Bedienung in unserem Hotel leisteten ihren Beitrag zur coolen Stimmung. Ausgerechnet an unserem Wettkampftag war es dann aber vorbei mit der Wetterpracht: Dickster Nebel und Sturmböen behinderten unser Rennen erheblich. Leider taten sich die Schweizer damit schwer und konnten ihr Potenzial nicht ausschöpfen. Fazit: Alles war «mega cool» - bis auf das Snowboarden. Aber das bereitet uns ja sonst den ganzen Winter hindurch viel Freude. Herzlichen Dank an die Delegationsleitung für die perfekte Organisation — wir fühlten uns sehr wohl.

DAVID SONDEREGGER, COACH SNOWBOARD

Schwierige Verhältnisse: Patrizia Kummer (4.) kämpft im/gegen den Nebel.

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

Ski Nordisch | Nordische Kombination

Realistisches Comeback

Nachdem die Nordische Kombination an der Universiade Erzurum 2011 die erfolgreichste Sportart war, musste sie dieses Jahr im Val di Fiemme nun wieder «bescheidenere Brötchen backen». Christian Erichsen zeigte tolle Leistungen auf der Sprungschanze, konnte aber in der Loipe nach seiner einjährigen, krankheitsbedingten Wettkampfpause noch nicht ganz mit der Spitze mithalten.

Wie bereits in Harbin war mit Christian Erichsen nur ein Einmann-Team für die Schweiz in der Nordischen Kombination im Einsatz. Dies, weil der letztmalige Triple-Medaillengewinner Tommy Schmid nun für Norwegen startet und ich meine aktive Sportkarriere nach Erzurum beendet habe. Nach zwei Diplomrängen in Erzurum hatte sich Christian Erichsen für dieses Jahr eine Medaille zum Ziel gesetzt.

«Verlorene Saison» Hypothek
Doch die Vorzeichen waren anders als vor fast drei Jahren in der Türkei. Eine Pfeiffersche Drüsenfieber-Erkrankung setzte Christian ein Jahr voll ausser Gefecht und verunmöglichte ihm jegliche Wettkampfteilnahmen im Winter 2012/13. Die Universiade war somit der erste Wettkampf seit langem, sein Comeback. Trotz der alles andere als optimalen Vorbereitung reiste das Nordisch Kombinationsteam voller Zuversicht ins Trentino.

Starke Sprünge vs zuwenig Loipen-Power
Beim Training an der Schanze erzielte Christian dank verfeinerter Materialabstimmung immer weitere Sprünge. Diese Leistung bestätigte er beim Gundersen-Wettkampf mit einem guten Sprung auf Rang 7 und nur 18 Sekunden Rückstand auf die Medaillen. Im darauffolgenden Rennen lief Christian aktiv in der grosse Gruppe mit, die um die Bronzemedaille kämpfte. In der letzten Runde «musste er aber abreissen lassen» und beendete das Rennen auf dem 15. Rang. Auch beim Massenstart (13. Rang) konnte Christian den Trainingsrückstand im Langlauf nicht verbergen, zeigte aber auf der Schanze wiederum top Leistungen. Generell darf Christian mit seinem Comeback und insbesondere mit seinen Sprungleistungen zufrieden sein. In der Loipe vermochte er sein Potenzial noch nicht voll auszuschöpfen, wird dies aber im Verlaufe der aktuellen Saison sicherlich noch tun.

FELIX KLÄSI, COACH NORDISCHE KOMBINATION

Starkes Comeback auf der Schanze: Christian Kuster Erichsen.

Ski Nordisch | Langlauf

Frauenstaffel-Diplom

Die Nähe zu Europa und der spezielle Termin der Spiele haben viele gute Athleten angezogen, die Teilnehmerfelder im Langlauf sind noch einmal angewachsen, wie beispielsweise in der 10km Distanz von 67 (2011) auf 112 (2013). Die US-Europäer haben die Universiade entdeckt, und neue Länder waren am Start. Unser Fazit von Trentino: Die Spitze ist breiter geworden, und die Luft dort oben entsprechend dünner.

Team und Konkurrenz
Noch nie unterboten so viele Athleten die SHSV-Selektionsrichtlinien, dies zum Teil mit ausserordentlich guten Leistungen. Wir reisten deshalb mit dem bislang grössten, aber auch jüngsten Team der letzten fünfzehn Jahre, und voller Hoffnung nach Italien.

Da gleichzeitig der Weltcup in Davos stattfand und die besten Schweizer Studenten die Chance nutzten, sich für Sochi zu qualifizieren, fehlten diesmal die «Vollblutsprinter» in Lago di Tesero. Ein Blick auf die Startlisten war ernüchternd. Statt wie in Erzurum mit den Startnummern 1 und 4, gingen wir mit Nummer 36 ins Rennen. Nach dem Prolog war daher leider «Feierabend» die Athleten und das Wachsteam.

Die Spitze hat sich, mit Olympioniken und altbekannten Universiade-Medaillengewinnern, extrem verdichtet. Gewann Skobelev in Erzurum im 10km noch mit 55 Sekunden Vorsprung vor dem Zweiten, lag dieses Mal mit diesem Rückstand nur Platz 16 drin.

Diplom mit der Damenstaffel
Die Resultate der Athleten sind mit zwei, drei Ausnahmen durchwegs positiv zu werten. Mehr als der Hälfte der Athleten ist es gelungen, ihre Punkte weiter zu verbessern. Die Position der FIS-Punkte (Startliste vs. Rangliste) konnten oft gehalten, oder sogar verbessert werden. Das absolute Highlight war das erkämpfte Diplom mit der Damenstaffel (7.).

Insgesamt haben wir viele (positive) Erfahrungen gesammelt und konnten einige gute Resultate mit Ausreissern nach oben erzielen. Die Topeinzelleistung ist jedoch ausgeblieben. Ohne Nationalmannschafts- oder A-Kader Athleten war dies in diesem Feld nicht zu erwarten, und objektiv betrachtet sind die Resultate — mit wenigen Ausnahmen — sehr zufriedenstellend.

ALEXANDER WALPEN, DISZIPLINCHEF SKI NORDISCH

Top 7. Rang für Chantal Carlen, Carmen Emmenegger und Rahel Imoberdorf.

Ski Nordisch | Skisprung

«Charmant», aber kurz

Nach der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 2013 war das Schweizer Damen Skisprungteam 2014 wieder mit einer Athletin im Fleimstal am Start, diesmal bei der Universiade. Sabrina Windmüller trat in der vollgepackten Olympiasaison den intensiven Dreitagestrip nach Italien als Einzelkämpferin an, um zusammen mit mir als neuem Trainer ihren Diplomrang von der letzten Universiade in Erzurum 2011 zu bestätigen.

Der fünfte Diplomrang vor zwei Jahren war eine hohe Vorgabe, da in diesem Jahr der Damenwettkampf auf ein weltcup-freies Wochenende fiel. Somit bestritten einige der besten Weltcupstarterinnen die Universiade als erstes Grossereignis der Saison. Slowenien reiste mit einem sehr starken Team an und die Russin Irina Avvakumova feierte, beflügelt durch ihre Universiade-Bronzemedaille, kurze Zeit später ihren ersten Weltcupsieg in Chaikovsky RUS. Insgesamt waren sechs spätere Sochi-Olympiateilnehmerinnen und damit ein hochkarätiges Teilnehmerfeld am Start.

Polizeikontrolle auf italienisch
Bei der Anreise nach Predazzo gab es den obligatorischen Kontakt mit den lokalen Ordnungshütern. Doch anstatt lange auf irgendwelche gesetzrelevanten Fragen einzugehen, konnte Sabrina mit ihrem Charme und einer frisch signierten Autogrammkarte den sichtlich erfreuten Polizisten be...schenken, und eine reibungslose Weiterfahrt war garantiert.

«Es ist nicht geflogen»
Sicher angekommen, starteten wir voller Elan in die ersten Trainings. Wie erwähnt war die Konkurrenz sehr stark und drückte somit die Anlauflänge schon von Anfang an. Dieses Niveau war für uns — mit noch wenigen Schneesprüngen Mitte Dezember — eine Nummer zu hoch. Der kurze Anlauf reichte zwar zum Abheben, aber nicht zum Fliegen. Somit konnte der Diplomrang leider nicht wiederholt werden und mit der Mittelfeldklassierung (13. Rang) können wir nicht zufrieden sein.

Dennoch war es schön, diese Tage in der Schweizer Delegation verbringen zu dürfen. Und die Schweizer Organisation und Präzision im «Land des Improvisierens» war für mich als Österreicher ein Schauspiel der amüsanten Gegensätze.

FABIAN EBENHOCH, COACH SKISPRUNG

Nicht zufrieden mit dem 13. Schlussrang: Sabrina Windmüller.

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

Snowboard Freestyle | Halfpipe & Slopestyle

Snowboard Freestyle Team on the top

Die Titelaussage zog sich im Trentino durch alle Bereiche unseres sportlichen Daseins. Unsere Unterkunft «on top of Monte Bondone» — und somit direkt neben dem Wettkampfgelände — und die herzliche Gastfreundschaft erwiesen sich als sehr wertvoll. Ebenfalls «on the top» war die Swiss Team interne Zusammenarbeit. Die gemeinsame Anreise mit den Freestyle Skifahrern stimmte uns perfekt auf diesen Multisport-Event ein. Und vor Ort stand ein Empfangskomitee mit Skicross-Coach Manu Eicher und Teamphysio Tina Pengler an der Tür, um uns willkommen zu heissen.

Mit diesem guten Gefühl war der Start in eine erfolgreiche Woche gelungen. Vom ersten Trainingstag an vermochten sich alle Fahrer/-innen gut auf die schwierigen Bedingungen einzustellen.

Imhof holt erste Medaille für die Schweiz
In der Halfpipe setzte Rafael Imhof mit dem Bronzemedaillengewinn ein erstes Highlight. Er überzeugte die Judges mit einem technisch hochstehenden Run. Bei den Frauen lief der Halfpipe-Final unter dem Titel «Carla Somaini against Asia». Carla überzeugte mit ihrer Höhe und Style, und mit Rang 5 durfte sie — inmitten dieses Weltklassefeldes — mehr als zufrieden sein. Philippe Hänni (6.) und Caroline Höckel (7.) rundeten das gute Teamergebnis mit zwei weiteren Diplomrängen ab.

Schweizer Spektakel am Slopestyle
Bereits im Slopestyle-Training kristallisierte sich heraus, dass mit den Schweizern zu rechnen ist.

Die Freestyle Snowboarder als grosse Abräumer: Isa Jud (Coach), Carla Somaini, Philippe Hänni und Rafael Imhof, Caroline Höckel, TinaPengler (Physio).

Die Fahrer starteten top motiviert und optimal eingestellt in den Event, nachdem Physio Tina alle Muskeln nach dem strengen Halfpipe-Event wieder «auf Vordermann/-frau» gebracht hatte. Ein grosses Plus für das Freestyle-Team war sicher, dass die Alpin-Snowboarderin Patrizia Kummer nach ihrem Einsatz noch ein paar Tage länger im Trentino blieb und einen riesigen Mehrwert für die Motivation darstellte. Mit dieser zusätzlichen Unterstützung wurden Top-Leistungen daher noch realistischer!

In einem unheimlich spannenden Finale erzielte Philippe Hänni mit seinem Run eine Höchstwertung, die von niemandem getoppt werden konnte. Und es kam noch besser: Alle vier Schweizer setzten sich mit super Leistungen in Szene und sicherten sich einen Podestplatz: Gold für Philippe Hänni, Silber für Carla Somaini, und je eine Bronzemedaille für Caroline Höckel und Rafael Imhof! Wie im Titel erwähnt: Das Snowboard Freestyle-Team on the top - indeed!

ISA JUD, COACH SNOWBOARD FREESTYLE

Holte das erste Edelmetall für die Schweiz: Rafael Imhof (3. Halfipe).

Gewann die einzige Schweizer Goldmedaille (SB Slopestyle): Philippe Hänni.

Es ist offiziell: Vier Snowboard Slopestyle-Medaillen für die Schweiz!

Snowboard Cross

Zwei undankbare 13. Ränge

Trotz guter Ausgangslage nach der Qualifikation bedeuteten die Viertelfinals Endstation für Laura Berger und Kevin Klossner. Beide stürzten bei ihren Aufholversuchen im engen Zielgelände.

Das Starterfeld war mit Eva Samkova (Olympia-Gold in Sochi 2014) und Nikolay Olyunin (Sochi-Silber) stark besetzt. Die Rennstrecke präsentierte sich im oberen Teil in einem akzeptablen Zustand - der untere Kursteil wurde hingegen erst nach dem Training fertig gebaut. Im Zielhang entstand eine Passage, die den Schweizern zum Verhängnis werden sollte: Die Pistenbreite verengte sich in einer 90° Kurve von acht auf einen Meter! Berger startete nach guter Qualifikation schwach ins Achtelfinale. Beim starken Aufholversuch wurde sie im Zielhang in einen Sturz verwickelt. Klossner entschied den Achtelfinal souverän für sich. Im Viertelfinal verpatzte er dann die erste «bank», musste im unteren Streckenteil volles Risiko eingehen und stürzte ebenfalls. Beide Fahrer zeigten eine solide Leistung, kämpften aber glücklos.

SIMON GLATTHARD, COACH SNOWBOARD CROSS

Ein perfektes Team: Laura Berger, Coach Simon Glatthard, Kevin Klossner.

OFFICIAL SPONSORS CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | EUSA | swiss olympic | MEMBER

Logistik | Akkreditierung

Viele Autostunden

Unkomplizierte Reise, italienische Gastfreundschaft und vorzügliches Essen - so liesse sich der Logistikbereich kurz zusammenfassen. Die grosse Herausforderung der dezentralen Unterkünfte und Sportstätten liess sich dank unzähligen Autokilometern gut meistern. Und auch wenn durch die Unterkunft in diversen Hotels kein «Village-Feeling» aufkam, betreffend Kost und Logis blieben keine Wünsche offen.

Reise & Transport
Die geographische Nähe des Trentino zur Schweiz hatte Auswirkungen auf die Reiseorganisation. So konnten wir auf Flüge verzichten, war doch der Landweg mit 5-6 Stunden Fahrzeit schneller als jede Flugverbindung. Ganz zu schweigen davon, dass auch der ganze Materialtransport auf der Strasse einfacher zu bewältigen war. Mit Europcar hatten wir einen flexiblen und günstigen Partner für die Fahrzeugflotte zur Seite. Die Schweizer Delegation reiste aufgeteilt auf 16 PKWs und 13 Minibusse nach Trento. Insgesamt wurden rund 50,000 km abgefahren und dies — abgesehen von einem kleinen Parkschaden — unfallfrei! Mit eigenen Fahrzeugen vor Ort zu sein erwies sich als äussert praktisch, da wir nicht auf das Transportsystem des Organisators angewiesen waren, welches aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit und knapper finanzieller Mittel äussert dürftig ausfiel.

Unterkunft & Verpflegung
Aufgrund der dezentralen Lage der Sportstätten waren die Athleten und Coaches in Hotels im jeweiligen Cluster ihrer Sportart untergebracht. Das Head of Delegation Office wurde im Hotel der Nordischen in Stava, nahe bei Lago di Tesero gelegen, eingerichtet. Die meist Drei-Sterne Hotels, die Gastfreundschaft der Italiener und das ausgezeichnete Essen liessen nichts zu wünschen übrig und boten beste Rahmenbedingungen für die Athleten und Coaches.

Medizinische Betreuung

Zentral gewirkt

Das Medical-Konzept war, analog zum Gesamtkonzept, dezentral aufgebaut. Es meisterte die Herausforderungen dank dem jahrelang aufgebauten Netzwerk mit eng zusammenarbeitenden medical Teams diverser Länder (D, USA, CH). Jeder der drei Stützpunkte war permanent mit einer Physio besetzt. Das Medical Team war optimal vorbereitet für Notfälle, musste aber glücklicherweise deswegen nie ausrücken.

Der dezentrale Aufbau der Winteruniversiade Trentino mit einer geographischen Verteilung der Wohnorte und Sportstätten über zwei Autofahrstunden oder 100 km, war sportarten- und athletenfreundlich, stellte aber eine grosse Herausforderung an das Medical-Gesamtkonzept, seine Teammitglieder und an die medizinische Logistik.

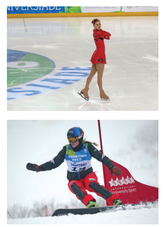
Es gab insgesamt drei autarke Swiss Medical-Stützpunkte in Monte Bondone, Lago di Tesero und Pozza di Fassa. Dort war je eine Physiotherapeut/-in stationiert, verantwortlich für die Sportarten in der Umgebung. Damit die Stützpunkte unabhängig arbeiten konnten, verfügten alle über eine vollständige Apotheke, Schienenmaterial, Elektrogeräte etc.

Der Teamarzt war jeweils am Ort des grössten Gefahrenpotentials stationiert, bei den Alpinen Speed Disziplinen in Pozza di Fassa, und in der zweiten Woche auch in Monte Bondone beim Freestyle. Dank dem in den letzten Jahren aufgebauten internationalen Ärzte-Netzwerk hatte jeder Physiotherapeut stets einen Arzt in seiner Nähe – entweder aus der Schweiz, aus den USA oder aus Deutschland. Trotz der weitläufigen Struktur erhielt somit der Athlet an seinem Wirkungsort stets die optimale medizinische Unterstützung.

Grosseinsatz ohne schweren Unfall
Neben der täglichen Wettkampfbetreuung behandelte das Physiotherapeuten-Team mit Tina Pengler, Nicole Weibel und Patrick Marti im Grosseinsatz alle

HERZLICHEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG!

OFFICIAL SPONSORS | CREDIT SUISSE | PANDINAVIA expect more. | HH | COOL & CLEAN | International University Sports | swiss olympic MEMBER



2014 | © DE2SIGN